

# **Kurzchronik Panzerartilleriebataillon 55 ab 2003 Raketenartilleriebataillon 55 „Homberger Löwen“**

Das PANZERARTILLERIEBATAILLON 55 hat seine Geburtsstunde im März 1959, als in Gießen das Feldartilleriebataillon 55 aufgestellt und der Panzergrenadierbrigade 5 unterstellt wird.

Für kurze Zeit wird das noch junge Bataillon an den Zwischenstandort Stadtallendorf verlegt, bevor es 1961 seine entgeltliche Heimat in der Dörnberg-Kaserne in Homberg/Efze findet. Das Feldartilleriebataillon 55 stellt sich mit einem feierlichen Gelöbnis auf dem Homberger Marktplatz der Öffentlichkeit vor.

Das Bataillon war zunächst mit der Haubitze FH 105mm ausgerüstet.

1962 wird das Bataillonswappen in der Einheit eingeführt und ein „Tag der offenen Tür“ in der Dörnberg-Kaserne veranstaltet, der schon ein Jahr später wegen des großen Anklangs in der Homberger Bevölkerung wiederholt wird.

Höhepunkt des Jahres 1964 war nach einem Truppenübungsplatzaufenthalt in Grafenwöhr eine Feldparade in Homberg/Efze, bei der dem Feldartilleriebataillon 55 die Stadtfahne überreicht wurde.

Die offizielle Namensgebung der Homberger Kaserne in „Dörnberg-Kaserne“ fand 1965 statt und in einem feierlichen Appell bekam das Feldartilleriebataillon 55 im Preußenstadion in Münster seine Truppenfahne verliehen.

Die Umbenennung in Panzerartillerie 55 erfolgte 1967 und das Bataillon wurde auf die Panzerhaubitze M 109 G umgerüstet.

Die Garnison Homberg/Efze feierte 1971 mit einer großen Waffen- und Geräteschau, einer Feldparade und dem „Großen Zapfenstreich“ sein 10-jähriges Jubiläum.

Zwei Jahre später werden Soldaten des Bataillons bei einem Hilfeinsatz wegen eines Großbrandes in der Homberger Altstadt gefordert.

Der erste Truppenübungsplatzaufenthalt in der kanadischen Prärie Shilo erfolgt 1974 und zum „Tag der offenen Tür“ kamen 1975 über zehntausend Besucher.

Es folgte 1976 die Umrüstung des Bataillons im Rahmen der Modellerprobung Heeresstruktur 4:

Die vierte Batterie wurde hierzu in eine Führungs- und Feuerleitbatterie umgegliedert und in erste Batterie umbenannt. Die Versorgungsbatterie wurde bis Ende September 1977 die vierte Batterie.

Seinen 20-jährigen Geburtstag feiert das Bataillon 1979 auf dem Homberger Marktplatz mit der Durchführung des „Großen Zapfenstreich“. Gleichzeitig erfolgt die Verleihung des Fahnenbandes der Stadt an das Panzerartilleriebataillon 55.

Ab Mitte 1980 rüstete sich das Panzerartilleriebataillon 55 entgültig zur Einnahme Heeresstruktur 4 um. Die 3. Batterie nannte sich nunmehr 5. Batterie und erhielt einen reinen Grundausbildungsauftrag. Die 4. Batterie wurde zur 3. Batterie und eine neu aufzustellende 4. Batterie wurde eine Geräteeinheit.

Im Rahmen eines Bataillonsappells wurde 1981 das „rote Barett“ als Kopfbedeckung eingeführt.

Das Panzerartilleriebataillon 55 feiert 1984 seinen 25-jährigen Geburtstag mit einem Biwakabend, an dem ehemalige Angehörige des Bataillons teilnehmen sowie einem „Tag der offenen Tür“. Auch wird wieder ein feierliches Gelöbnis durchgeführt.

1986 gliedert sich das Panzerartilleriebataillon 55 erneut um. Es erfolgt die Auflösung der 4. / 55 als eine Geräteeinheit. Die 5. / 55 wurde nach fast fünf Jahren wieder die dritte schießende Batterie und in 4. / 55 umbenannt. Dabei wurde sie als reine Grundausbildungseinheit von ihrem Auftrag entbunden.

Ebenfalls 1986 wird der „Große Zapfenstreich“ unter Verantwortung des Panzerartilleriebataillon 55 auf dem Homberger Marktplatz durchgeführt. Anlass dieser Veranstaltung ist der 30-jährige Geburtstag der Panzergrenadierbrigade 5 und die Feier zum 25-jährigen Bestehen der Garnison Homberg/Efze.

Die Einnahme der Artilleriestruktur 85 erfolgt im Jahre 1987. So wird die 4. Batterie aufgelöst und seit dieser Zeit verfügt das Panzerartilleriebataillon nur noch über zwei schießende Batterien mit jeweils 9 Geschützen Panzerhaubitze M 109 G, die ab Mai 1990 durch die neuere Ausführung Panzerhaubitze M 109 A3 GE1 ersetzt wurde.

Das Jahr 1993 hatte für das Panzerartilleriebataillon 55 mehrere Höhepunkte. So konnte trotz geringer Geldmittelzuweisung aus Bonn das gesamte Bataillon wieder einmal nach Kanada in die Region Manitoba verlegt werden.

Zum Zweiten war im Oktober der Truppenübungsplatzaufenthalt Baumholder ein weiterer Höhepunkt, da das Bataillon an einer Brigadeübung sowie zwei Lehrvorführungen teilnahm.

Dritter Höhepunkt war die Einnahme der Heeresstruktur 5, die am 1. Oktober eingenommen werden konnte.

Das Panzerartilleriebataillon 55 wird am 19. Dezember 1995 der Panzerbrigade 14 „Hessischer Löwe“ unterstellt, da durch Befehl die Panzergrenadierbrigade 5 in 1996 deaktiviert werden soll und das Panzerartilleriebataillon 65 aus Bad Arolsen-Mengeringhausen wird als nicht aktives Aufwuchsbataillon ab April 1997 unterstellt.

Der 2. Batterie bleibt im September 2000 die große Ehre vorbehalten, auf dem kanadischen Truppenübungsplatz Shilo den letzten Schuss einer dort übenden Bundeswehreinheit abfeuern zu dürfen. Der kanadische Truppenübungsplatz wird 2001 aufgegeben.

Soldaten des Bataillons sind vom 19. bis 25. August 2002 im Einsatz bei der Bekämpfung des Elbe-Hochwassers.

Das Panzerartilleriebataillon 55 wird ab Mitte 2002 zu einem Raketenartilleriebataillon umgegliedert und trägt ab Januar 2003 den Namen RAKETENARTILLERIEBATAILLON 55.

Das neue Raketenartilleriebataillon wird der Artilleriebrigade 100 in Mühlhausen unterstellt und gliederte sich eine Stab- und Versorgungsbatterie sowie drei schießende Batterien, die mit dem Mittleren-Raketen-Artillerie-System „MARS“ ausgerüstet sind.

Im Jahr 2004 nimmt das Raketenartilleriebataillon 55 an der Übung „Thüringer Löwe 2004“ teil, die von der Artilleriebrigade 100 durchgeführt wird.

Aber auch die Schließung des Standortes Homberg / Efze und die damit verbundene Auflösung des Raketenartilleriebataillon 55 ist im November 2004 beschlossene Sache.

Auf dem Truppenübungsplatz Munster-Süd fällt am 23. Juni 2005 der letzte Schuss des Homberger Raketenartilleriebataillon 55

Ein letzter öffentlicher Abschlussappell findet am 11. November 2005 in Homberg / Efze statt, womit sich das Raketenartilleriebataillon 55 offiziell aus den Verbänden der Bundeswehr verabschiedet, bevor es zum 31. Dezember 2005 endgültig aufgelöst wird.

#### **Die Kommandeure des PzArtBtl 55 bzw. RakArtBtl 55:**

1959 – 1962	OTL	Schatz
1962 – 1966	OTL	Pape
1966 – 1969	OTL	Petrelli
1969 – 1972	OTL	Schütt
1972 – 1977	OTL	Walter
1977 – 1979	OTL	Naumann
1979 – 1981	OTL	Hagemeister
1981 – 1983	OTL	Bulheller
1983 – 1989	OTL	Grabitz
1989 – 1992	OTL	Fischer
1992 – 1995	OTL	Tolls
1995 - 1999	OTL	Krafft
1999 – 2001	OTL	Neuber
2001 – 2003	OTL	Behme
2003 – 2005	OTL	Lahr